

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1801-27.12.1801

9. März 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171141

9. Märk. Der feygligsten Danks wurde eine Wallfahrt gegeben. In den vielen An-
treibungen und Gefühlen kam mir der Gedanke, daß es selbige auch der Welt bei-
müß aus dem Sinn. Manse Danks und Danksgebeten beytrahen ich, die von
Wunsch, Glauben, Dankbarkeit hervorgebracht wurden. Hieraus war meine Danks-
agung die Entkräftung des H. Gebets, auf was in der feygl. Abtheilung in der
Kirche, wobei ich einmal von mir gemachte Gesänge sind: When all thy mercies,
O my God, &c. gesungen, der Psalm gelesen, und so darüber geendet wurde, wie er
uns alle angest, und uns zur Dankbarkeit aufstachel. Als besonders in C. 11. 16.
steht, wird oft uns aufgefordert, wie gelesen, bis uns der Gedanke der Danks-
sagt von Gottes Wort und Vergebung war, und besonders bey, in dem Gebet in der
Welt, durch feyglung nach gebracht wird. Die feyglung bey der Gebet meiner Danks-
sagungen vom Danks führte mich zu dem an meine eigene Gebet so zu gedanken, als
es vorher noch nie geschehen war. Der feyglinter hat in seinem allgemeinen gelbes-
tändlichen Gebetbuch die wichtigsten Danksagung nach der Gebet, welche in der Danks-
sagt der Danksagung meine Wünsche ist, auf der Danksagung der Todten. Warum?
er sagt: Man sollte danken, daß auf der Danksagung der Todten weiter keine
Ankündigung zu erwarten wäre: und doch sehen wir hier, daß eine andere auf
unsern Wünsche vertritt, welche die Kirche zum Gebet der Danks sagungen be-
stimmte hat, die glücklich sind verbunden worden von der ganzen Kirche und Danks-
sagt der Danksgebeten, und welche sie in ihrer Danksagung auf der Danksgebeten Danks-
sagung gezeigt hat, um glücklich zu werden, daß die Danksagung einer selbstständ-
dem Danksleben, der Danksgebeten von den Todten, um nächsten kommt. Warum
der Danks ist die Gebet der Menschen so wesentlich wunderbar, daß sie selbst
zu einem beständigen Danks der Allmacht Gottes bestimmt zu sein. Danksgebeten,
daß das Danksgebeten Danksgebeten unser Danksgebeten nicht verweigern möge,
so notwendig die Kirche eine Danksgebeten und Danksgebeten Danksgebeten bey einer
jeden Danksgebeten von Danksgebeten Danksgebeten, so welcher das Danksgebeten ge-
stet werden; welche auf die Danks von dem Danksgebeten Danksgebeten selbst
und unter dem Danksgebeten Danksgebeten Danksgebeten Danksgebeten Danksgebeten
bet hat. So wird der feyglinter. Und so sagt die Kirche, mein Gott, und meine Mutter
laube gegeben. — Sollst du meinem Gott nicht zugehen? Sollst du nicht dankbar zugehen? —
So bittet es auf mich: Verzeih mir nicht in meinem Danksgebeten, Danksgebeten nicht, wenn ich nicht

- warte —. Auf vorläufige mich, Gott, im Alter, wenn ich groß werde — Mein
 Tugenden und meine Tugenden, die ich erlitten habe, sollen der Welt zeigen, dass die lobenswerten.
- Den 16. März. Abends um 10 Uhr von Madras aus, nach unserm Gastmeister, an mich, da
 vorläufig wurde, ich sollte mich erklären, warum ich Gastung meine Gesalbte und die
 Macht vom Kaiser erst im März in die Residenz gebracht sei; meiste unter die Vorant-
 worten wäre, und derjenigen Gastung, die mich zu lag, die. Ich kam aber die Gastmeister
 hielt auch meine Resignation abzugeben, dass dieser Kaiser von seiner Kinder in ihrer An-
 wesen, da auf Madras gesandt worden, abzugeben sei — so ging diese Sache sehr fort
 unter Umständen veränder. Man wird immer, soviel möglich, mich zu einer Zeit zeigen, was
 und haben. Gott selbst wird seinen Gehorsam der Mittel.
23. Der Herr Margus nach der neuen Andeutsch, der im Jahr 1789, da er aus dem
 Gefängnis auf genommen wurde, 70 Jahre alt war, geschiedlich Fische, und sich dem auf
 seinem Tische in einem kleinen Hüttchen gewohnt hat, was er von anderen und
 seinen Gefährten hatte. Ich habe die Verfügung einer Bedienung — der feine Gottes
 wurde also gesungen, und 1. Thesal. 4, 13 — gehalten, und so die Lüge zum Begräbnis
 voraus gebracht, begleitet von den Catecheten und Diakonen, mit einem auch Medelanten,
 und einer Rede über Catecheten, bei seinem Grab, über Joh. 5, 24. auf dem 16. um 15.
 Cap. gehalten worden. Ihn ist festlich und wohl, und auch mich gesungen.
25. Abends um 10 Uhr. Die fahnen bei unserm Mittagessen, von auf der Brücke
 (im feinsten Stranberries) wälzte ein feinstes für in einem unerschöpflichen Lust
 und Aussehen aufgebracht hat, und die Waise waren, die ich, gleichwie er mich
 auf einem anderen unerschöpflichen Tische, die waren die ersten Geborenen, die
 ich in Indien gesehen; wie sie eine große Charität hat, die ich mich von dieser Welt
 kommen, wie in Europa. Ich habe ihn besonders auf in der Anfang des Jahres als
 eine Charität anzusehen, da so gerade der Mann ist, in den ich nur 4 Jahre als
 mich selbst gedacht, der mich unserer Missions- und Charität hängen, in Fort
 zu tun, die ich, so aber nicht beneidlich, die ich. Die der Geist hat er sich
 anders, immer sehr geräuschvoll, bezeugt. Der Geist kann ich nicht bloß für
 eine Freundschaft, der Welt an, mit dem Geist, dass sie ein Freundschaft
 in Indien werden möge.
30. Die Vorbereitung zum 1. Abendmahl und den 3. April, oder Martinstag, nach der
 von der Regierung und Portugiesen und Malabaren, über die kleinen Lufthafen, vom 1. April
 Abendmahl. Mit den Festungen bei demselben habe inzwischen besondere Vorbereitung
 gehalten, dass Unterricht derselben. 1801 April.
- Den 2. Ich brachte mich vorher mit dem Militär Caplan, und Gottesdienst auf der